

Dringliche Interpellation Fraktion SP/JUSO (Bettina Stüssi/Yasemin Cevik, SP): Schulraum im Stadtteil IV – Krise absehbar!

In der Zeit von Social Distancing ist die Stadt gefordert, genügend Raum zu schaffen, damit die 2 Meter Distanzregel, auch in der Schule, eingehalten werden kann. Die Schulen sind seit dem 11. Mai 2020 wieder offen und die schon vor Coronazeiten teilweise prekären räumlichen Verhältnisse stellen in der jetzigen Situation ein grosses Problem dar. Lehrkräfte können sich nur schwer schützen, da sie oft grosse Klassen in kleinen Räumen unterrichten müssen und es keine freien Arbeitsräume gibt, die als zusätzliche Räume dienen könnten.

Ebenfalls wissen wir, dass in gewissen Schulkreisen das Wachstum der Anzahl Schüler*innen nach wie vor überdurchschnittlich hoch ist, wie zum Beispiel in der Länggasse und im Schulkreis Schosshalde Kirchenfeld. Die Schulbehörden haben mehrfach erläutert, dass speziell in diesem Schulkreis keine Erweiterungsmöglichkeiten bestehen – wie z.B. der Ausbau bestehender Schulanlagen.

Nachdem im Stadtteil IV die beiden grossen Schulraumprojekte Renovation Kirchenfeldschulhaus und Neubau im Wyssloch vermutlich noch jahrelang durch ernst zu nehmende Einsprachen blockiert sein werden, ist ein akuter Schulraummangel bereits kurzfristig absehbar!

Wir bitten den Gemeinderat deshalb, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie stellt der Gemeinderat sicher, dass in allen Schulkreisen genügend Raum zur Verfügung steht, damit die Distanz von 2 Metern zwischen Schüler*innen und Lehrperson sowie zwischen Lehrpersonen untereinander eingehalten werden kann?
2. In der Tagesschule ist der Platz zu Spitzenzeiten sehr beschränkt, wie unterstützt die Stadt die Tagesschulen, beispielsweise bezüglich Infrastruktur?
3. Die Verzögerung der Sanierung und Erweiterung des Kirchenfeldschulhauses und die bereits absehbaren Einsprachen betreffend der neuen VS und TS Wyssloch, verursachen schon ab dem nächsten Schuljahr akuten Raummangel. Welche Massnahmen wird der Gemeinderat ergreifen, um den bereits kurzfristig absehbaren Mangel an Schulraum im Schulkreis Kirchenfeld Schosshalde zu schliessen?
4. Ein minimales Raumprogramm von 8 bis 10 Schulräumen, sowie einige unbedingt erforderliche Nebenräume, als Zwischennutzung befristet auf 10 Jahre, würde die Situation deutlich entspannen. Wurde bereits geprüft, ob das erfolgreiche Konzept der Modulbauten im Wyssloch um eine weitere Etappe ausgebaut werden kann und bis wann ein solches Projekt realisiert werden könnte?
5. Könnte bei einer Bereitstellung von weiteren Modulbauten im Wyssloch auch abgeklärt werden, ob und wie diese Zwischennutzung als Ganztageschule konzipiert und, ob dabei der Ausbau des Bauernhauses sinnvoll miteinbezogen werden könnte?

Begründung der Dringlichkeit

Auch in den Schulen müssen die Distanzregeln eingehalten werden können. Wir müssen deshalb wissen, welche Vorkehrungen der Gemeinderat getroffen hat, bzw. zu treffen gedenkt. Zudem ist es absehbar, dass uns die Corona-Krise und die damit zusammenhängenden Massnahmen noch längere Zeit begleiten werden. Raum zu finden und zur Verfügung zu stellen ist ein langfristiger Prozess. Es muss aber bereits im neuen Schuljahr genügend Raum und Infrastruktur bereitstehen, um den Schulbetrieb zu sichern.

Bern, 14. Mai 2020

Erstunterzeichnende: Bettina Stüssi, Yasemin Cevik

Mitunterzeichnende: Johannes Wartenweiler, Katharina Altas, Mohamed Abdirahim, Timur Akçasayar, Elisabeth Arnold, Ueli Fuchs, Bernadette Häfliger, Nadja Kehrlı-Feldmann, Marieke Kruit,

Peter Marbet, Szabolcs Mihalyi, Edith Siegenthaler, Michael Sutter, Ayse Turgul, Fuat Köçer, Rafael Egloff, Esther Muntwyler

Antwort des Gemeinderats

Die Schulen der Stadt Bern wurden mit der Corona-Pandemie vor verschiedenartige Herausforderungen gestellt. Organisation des Fernunterrichts, Information aller Betroffenen, Sicherstellen der familienergänzenden Betreuung sind nur einige Haupt-Stichworte zu Fragen, die in den letzten Monaten gelöst werden mussten. Die Einhaltung der Distanzregel (zuerst 2 Meter, aktuell 1.5 Meter) ist gerade im Schulbetrieb teilweise schwierig oder kaum möglich.

Zu den einzelnen Fragen:

Zu Frage 1:

Im Schulalltag wurde und wird versucht, die Distanzregel so gut wie möglich einzuhalten. Da der zur Verfügung stehende Schulraum nicht kurzfristig erweitert werden kann, waren Schulleitung und Lehrpersonen gefordert, mit betrieblichen Massnahmen wie beispielsweise vermehrtem Gruppenunterricht oder gestaffelten Pausen das Abstandsgebot einzuhalten. Teilweise konnten Arbeitsplätze der Lehrpersonen vom Lehrerzimmer in Fachunterrichtsräume verschoben werden. Zusammen mit den Hygiene- und Reinigungsmassnahmen wurden und werden die Vorgaben von Bund, Kanton und Stadt grösstmöglich umgesetzt. Dass die Einhaltung der Distanzregel im Schulalltag mit seinen zahlreichen Interaktionen zwischen Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen kaum lückenlos sicherzustellen ist, ist offensichtlich.

Zu Frage 2:

Tagesschulen stellen für viele Eltern ein unverzichtbares, familienergänzendes Betreuungsangebot dar. Die Stadt Bern ist bestrebt, den Tagesschulen ein gutes Raumangebot zu bieten und die gesetzlichen Vorgaben bezüglich der Mindestflächen einzuhalten. Das Schulamt überprüft zusammen mit den Tagesschulleitungen und aufgrund der Anmeldungen der Eltern die räumliche Situation in den Tagesschulfilialen und sucht bei Bedarf nach betrieblichen und räumlichen Lösungen. Die Mehrheit der Tagesschulen ist in Schulhäusern untergebracht, was die Nutzung von Gemeinschaftsräumen (z.B. Mehrzweckräume, Bibliothek) und teilweise auch Unterrichtsräumen gemeinsam mit den Volksschulklassen erlaubt. Auch in den Tagesschulen mussten in den letzten Monaten zahlreiche betriebliche Massnahmen getroffen werden, um die Einhaltung der Corona-Massnahmen so gut wie möglich einzuhalten. Dazu wurde die Einnahme der Mahlzeiten zeitlich gestaffelt und die Esstische wurden auf mehrere Räume oder Korridore verteilt, um die Vermischung von Kindern aus verschiedenen Klassen zu vermeiden.

Zu Frage 3:

Mit der Gesamtsanierung der VS Manuel und Burgfeld sowie der Inbetriebnahme der Kindergärten Merzenacker und Elfenaueg 73 konnten im vergangenen und im laufenden Schuljahr die Aufnahmekapazität der Schulanlagen im Schulkreis Kirchenfeld-Schosshalde erhöht werden. Auch die geplante Sanierung der VS Matte sowie die geplante Zumiete für zwei Klassen des Zyklus 1 innerhalb der Überbauung Tramdepot Burgernziel werden das Klassenpotenzial weiter ansteigen lassen. Es zeichnet sich jedoch ab, dass die erwartete Zunahme der Klassenzahlen grosser Anstrengungen bedarf, um rechtzeitig genügend Schulraum anbieten zu können:

1. Die geplanten Erweiterungsprojekte (VS Wyssloch, VS Kirchenfeld, VS Stalden) werden weiterverfolgt.

2. Es werden betriebliche Massnahmen wie das Verschieben von Schülerinnen und Schülern aus dem Schulstandort Laubegg in benachbarte Schulen von Manuel und Altstadt/Schosshalde im Rahmen der Zumutbarkeit der Schulwege umgesetzt
3. Sobald der Schulraumbedarf genauer feststeht, werden allenfalls notwendige Übergangslösungen geprüft und umgesetzt. Als Übergangslösungen sind Erweiterungen von bestehendem Schulraum denkbar.
4. Ein neuer Tagesschulstandort im Wyssloch-Gut ist in Projektierung. Er kann unabhängig von der Zonenplanrevision bereits nach heutiger Zonenordnung realisiert werden.

Zu Frage 4:

Die Erfahrungen mit den bereits realisierten Modulbauten zeigen, dass sie sich gut für die Deckung von vorübergehendem Schulraumbedarf eignen. Der Bau eines weiteren Modulbaus stellt eine Alternative dar, die zurzeit geprüft wird. Ein Realisierungszeitpunkt kann zurzeit noch nicht genannt werden. Es gilt zu beachten, dass sich Modulbauten von einem konventionellen Bau hauptsächlich in der kürzeren Bauphase vor Ort unterscheiden, da die Elemente vorgefertigt werden. Die Planungs- und Genehmigungsphasen sind hingegen von ähnlicher Dauer. Und auch bei einem Modulbau besteht das Risiko von Einsparungen.

Zu Frage 5:

Wie im Zusammenhang mit dem Projektierungskredit zum Neubau der Volksschule Wyssloch und der Sanierung des Wysslochguts erwähnt, soll dereinst am Standort Wyssloch ein Ganztagesangebot geführt werden. Es kann geprüft werden, ob dies schon während einer allfälligen vorübergehenden Phase mit Modulbauten möglich ist, wobei heute keine Zusage gemacht werden kann. Es ist davon auszugehen, dass das Raumprogramm von allfälligen Modulbauten nur das Allernotwendigste abdecken kann.

Die geplante Tagesschule im Wysslochgut soll jedoch nicht auf eine vorübergehende Lösung hin angepasst werden. Die Planungsarbeiten sind weit fortgeschritten und die vorgesehene Raumstruktur könnte auch für die Essen von Ganztages Schülerinnen und -schülern dienen. In erster Linie gilt es, die dringend benötigten Schulräume zur Verfügung zu stellen.

Bern, 12. August 2020

Der Gemeinderat